

Schefzyk, Jürgen (Hg.), Alles Echt. Älteste Belege zur Bibel aus Ägypten. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2006. 139 Seiten, zahlreiche Abbildungen, geb. € (D) 24,90 / € (A) 25,60 / sfr 43,50

Alles ECHT – so lautet der ebenso reißerische wie zutreffende Titel einer Ausstellung ältester Papyri, Pergamente und Ostraka mit Bibeltexten im Bibelhaus in Frankfurt (www.bibelhaus-frankfurt.de), dem der Herausgeber J. Schefzyk als Direktor vorsteht. Zu dieser sehenswerten Ausstellung (wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. W. Zwickel, Mainz) legt der renommierte Verlag Ph. von Zabern einen hochwertigen Katalog vor: Er enthält die Fotos aller Exponate mit wissenschaftlicher Erläuterung sowie mehrere hinführende Aufsätze. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist der Chester-Beatty-Papyrus P. Vindob. G 31.974 mit Teilen des Matthäusevangeliums (ca. Mitte 3. Jh. n. Chr.), der wie die meisten anderen Exponate auch von der Österreichischen Nationalbibliothek als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. – Die Aufsätze im Katalog befassen sich mit verschiedenen Perspektiven auf das Thema „schriftliche Bibeltexte“. So beginnt W. Zwickel mit einem kompakten Überblick „Von der Keilschrift zum Codex“, in dem er die Geschichte der Entwicklung von Schrift, Alphabet, Schreibmaterial und Büchern (Codices), aber auch die Entstehung der festen Bücherlisten (Kanon) des Alten und Neuen Testaments darstellt. – H. Harrauer und C. Gastgeber befassen sich in ihrem ersten Aufsatz mit dem Phänomen, dass Bibeltexte nicht nur gelesen, sondern ihnen in Schriftform auch magische Kräfte zugesprochen wurden: „Bibel und Amulett“. Die Ausstellung zeigt schmale Papyrusstreifen mit einem kurzen Bibelvers (meist aus den Psalmen), die zusammengerollt in einer Silberkapsel als Schutzamulette getragen wurden. In ihrem zweiten Aufsatz beschreiben Harrauer und Gastgeber die Verwendung von Bibelversen im Schreibunterricht. So enthält ein kleines Schulheft Schreibübungen in koptischer Schrift aus Ps 33, aber auch ein typisches Strichmännchen. – „Das Katharinenkloster auf dem Sinai“ stellt S. Lichtenecker vor und geht neben der Geschichte des Klosters auf die dort gefundenen Codices alter Handschriften ein, insbesondere den „Codex Sinaiticus“, eine aus der

ersten Hälfte des 4. Jh. n. Chr. stammende fast vollständige griechische Bibelhandschrift. – J. Koder befasst sich mit dem Bibeldichter „Romanos der Melode“ (5./6. Jh. n. Chr.). Romanos Melodos dichtete zahlreiche Hymnen zu den christlichen Festen und paraphrasierte dabei die jeweilige Evangelienperikope. – Die Ausstellung und ihr Katalog bieten lehrreiche Einblicke in frühe Stufen der Überlieferung biblischer Texte und zeigen als roten Faden die enorme Bedeutung der Schriftkultur für Religion und Glauben auf.

Thomas Hieke